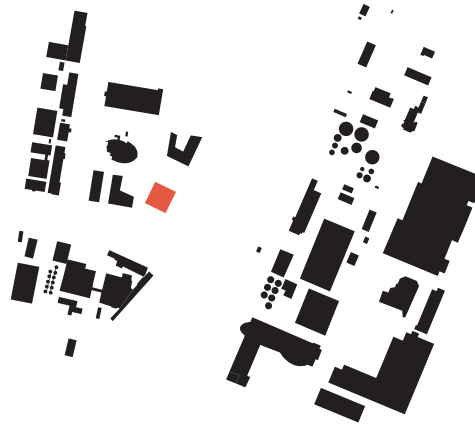
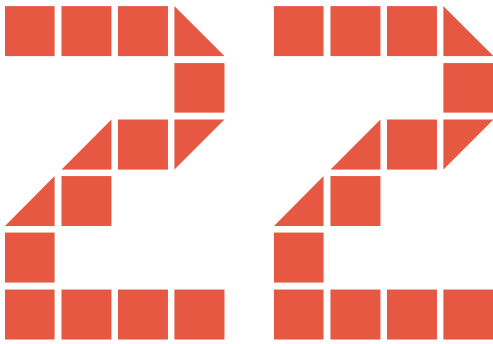


Waechter + Waechter Architekten

Innovationsfabrik 2.0, Heilbronn

Kritik David Kasperek



Architekten/Architects

Waechter + Waechter Architekten BDA
PartmbB
Fritz-Bauer-Straße 11
64295 Darmstadt
www.waechter-architekten.de
ww@waechter-architekten.de

Projektteam/Project team

Felix Waechter, Inhaber, Architekt
Sibylle Waechter, Inhaberin,
Architektin
Patrick Schürmann, Projektleiter
Fabio Vorrhein Teixeira da Fonseca,
stellv. Projektleiter
Marion Maja Laubach,
Projektmitarbeiterin

Bauherren/Clients

Stadtsiedlung Heilbronn GmbH,
Heilbronn

Tragwerksplanung/ Structural engineering

merz kley partner GmbH, Dornbirn,
Österreich

Heizung, Sanitär/ Plumbing and heating

Gadow + Graeske GmbH, Walldorf,
Baden

Elektro/Electrical engineering

SIB GmbH & Co. KG, Heilbronn

Bauphysik/Building physics

Akustik/Acoustics
Müller-BBM Building Solutions GmbH,
Planegg/München

Brandschutz/Fire prevention

Dehne, Kruse Brandschutzingenieure
GmbH & Co. KG, Braunschweig

Landschaftsarchitektur/ Landscape architecture

Büro Hink Landschaftsarchitektur
GmbH, Schwaigern

Fassadenplanung/Façade planning

Waechter + Waechter Architekten mit
knippershelbig GmbH, Stuttgart

Standort/Location

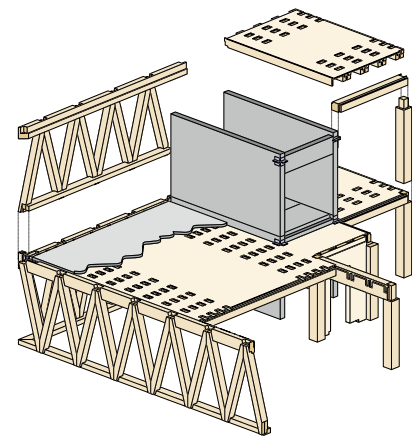
Im Zukunftspark 4
74076 Heilbronn

Fertigstellung/Completion

Februar 2024

Fotografie/Photography

Brigida González, Stuttgart
Achim Birnbaum, Pforzheim
(S. 177 unten/bottom)



Isometrie Tragwerk
Isometry structural framework



Die Innovationsfabrik ist direkt am Neckarufer entstanden.
The Innovation Factory was built right on the banks of the Neckar River.

So freudlos die unmittelbare Umgebung unweit des Neckars in Heilbronn auch wirken mag, so ermutigend ist das Haus, das sich nun in diesem Umfeld findet. Ironischerweise heißt das Entwicklungsgebiet, das die Stadt hier auf der Neckarinsel hat wachsen lassen, *Zukunftspark*. Das allermeiste aber sieht nicht nach Zukunft aus, sondern nach unserer stadtplanerischen und architektonischen Gegenwart, die so vieles dem Renditestreben unterordnet, nur das Auto nicht, dem sie nach wie vor zu viel Raum zubilligt. Zwischen mehrgeschossiger Autoparkgarage, Wärmedämmverbundsystem und flächenoptimiertem Büroeierlei als Anlageobjekt jedoch ist eben jene »Innovationsfabrik« eine erfrischende Ausnahme, nach Plänen des Darmstädter Büros Waechter + Waechter Architekten direkt am Ufer erbaut und damit in zweiter Reihe der Adresse »Im Zukunftspark«.

Hier finden Gründungswillige alles, was sie für den Start in die Selbstständigkeit benötigen. Das beginnt bei der Postadresse, die man hier erhält, und führt über Infrastrukturen wie Teekocher, Kaffeemaschine, Internetanschluss und Geschirrspüler bis zu sehr

As joyless as the immediate surroundings near the Neckar River in Heilbronn may seem, the building that now stands in this environment is encouraging. Ironically, the development area that the city has allowed to grow on the Neckar island is called Zukunftspark ('Future Park'). However, most of it does not resemble the future, but rather our current urban planning and architecture, which subordinates so much to the pursuit of profit – except for the car, to which it continues to allocate excessive space. Between the multistorey car park, the thermal insulation composite system, and the space-optimised office monotony of investment properties, this 'Innovation Factory' is a refreshing exception. Built directly on the riverbank, it was designed by the Darmstadt-based firm Waechter + Waechter Architekten and is located in the second row of the address 'Im Zukunftspark'.

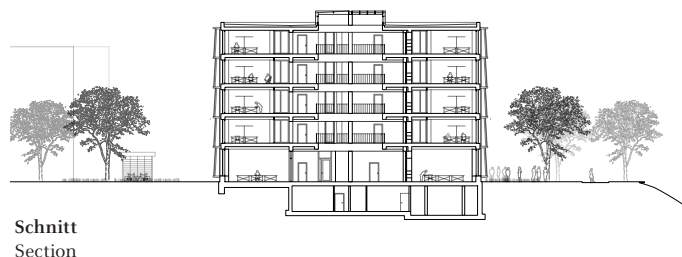
Aspiring entrepreneurs will find everything they need to start their own business here. This includes a postal address, infrastructure such as a tea kettle, coffee machine, internet connection, and dishwasher, and very presentable rooms for customer meetings. In other

vorzeigbaren Räumen für Kundengespräche. Alles also, was man braucht, wenn das eigene Unternehmen gerade startet, man aber noch nicht über die nötigen finanziellen Mittel verfügt. Ob Einzelbüro oder ganzer Gebäudeflügel, das Haus stellt verschieden große Raumkompartimente bereit, was sowohl unterschiedlichen Startkapazitäten entspricht als auch Raum für Wachstum bietet. Klein anfangen und dann größer werden, hier geht es.

All das haben die Entwerfenden in einen Holzbau übersetzt. Um ein mit einer gläsernen Laterne gedecktes Atrium herum organisieren sie das Haus auf quadratischem Grundriss. Die Holzkonstruktion an den Decken und Wänden wird offen gezeigt. Das Atrium durchmisst die fünf Stockwerke bis unters Dach und versorgt die Umgänge mit Tageslicht. Mit seinen etwas überraschend die Mitten besetzenden massiven Holzpfeuern, die die Balken der anschließenden Decken tragen, ist das ein wirklich schöner Innenraum. Durch die Positionierung der Pfeuern werden die Ecken der Umgänge freigelassen, was wie eine Reverenz an die Eckdiskussionen zu Beginn der architektonischen Moderne gelesen werden kann, als es der Eisenbeton war, der es ermöglichte, Gebäudeecken nicht mit Pfeilern, Säulen oder Pfeuern stützen zu müssen. Übersetzt vom CO₂-aktivierenden in einen CO₂-bindenden Baustoff, ist dem Team um Sibylle und Felix Waechter ein trefflich funktionierender Kommunikationsraum gelungen. Er lässt den Blick schweifen, bietet Platz für Gespräche zwischen den hier Arbeitenden einerseits und mit ihren potenziellen Auftraggebern andererseits. Durch eine Spindeltreppe, die als Shortcut das Erdgeschoss mit dem ersten Stockwerk verbindet, erhält der Raum darüber hinaus ein schönes, dynamisierendes Element, dessen Metallgeländer in einem Farbton lackiert sind, der dem der umgebenden Holzbauteile sehr ähnelt.

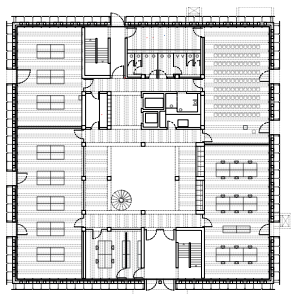
words, it provides everything you need when you are just starting out but do not yet have the necessary financial resources. Whether you need a single office or an entire wing, the building offers rooms of various sizes to accommodate different start-up capacities and provide room for growth. Start small and grow bigger – this is the place to do it!

The designers translated all of this into a timber construction. They organised the building around a square floor plan, centring it on an atrium covered by a glass lantern. The wooden beams on the ceilings and walls are openly displayed. The atrium spans five floors up to the roof, providing the corridors with daylight. With solid wooden posts in the centre supporting the adjoining ceilings, it is a truly beautiful interior. The positioning of the posts leaves the corners of the galleries free, reminiscent of the corner discussions at the beginning of architectural modernism when reinforced concrete enabled building corners to be constructed without the need for supporting pillars, columns, or posts. By switching from a CO₂-activating to a CO₂-binding building material, the team led by Sibylle and Felix Waechter has succeeded in creating a communication space that works perfectly. It allows the eye to wander, offering space for conversations between those who work here and with their potential clients. A spiral staircase connecting the ground and first floors adds a beautiful, dynamic element to the space. Its metal railings are painted a colour similar to that of the surrounding wooden components.

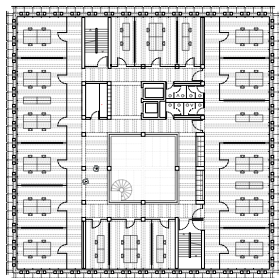




Helle Kommunikations- und Begegnungszonen rund um eine zentrale Halle laden zum Austausch ein.
Bright communication and meeting areas around a central hall encourage interaction.



Grundriss Erdgeschoss
Ground floor plan



Grundriss 1. Obergeschoss
First floor plan



Oberlichter gewährleisten eine optimale Belichtung.
Skylights ensure optimal lighting.



Die Halle bildet den Mittelpunkt und ermöglicht eine einfache Orientierung.
The hall forms the centre point and makes it easy to find your way around.

Eine Spindeltreppe verbindet als Shortcut das Erdgeschoss mit dem ersten Stockwerk.
A spiral staircase connects the ground floor with the first floor as a shortcut.



Aus den Büros reicht die Sicht durch die außenliegende Holzfassade mit ihren schräg gestellten V-Stützen nach draußen – am schönsten an den drei Seiten, wo sich direkte Blicke auf den Fluss und in Richtung Stadt erhaschen lassen. Hier zeigt sich dann das vielleicht einzige Manko des Hauses. Die Holzfassade wird von einem Kleid aus großformatigen Gläsern geschützt, das, einer Schindelung gleich, das gesamte Haus umfängt. Es ist der konstruktive Holzschutz, der die Bauteile vor Verwitterung bewahrt, viel mehr aber nicht »kann«. Dabei wäre das ohne Weiteres denkbar gewesen, etwa in Form eines Klimagartens, der das sonst so überzeugend organisierte innere Raumgefüge nicht nur erweitert, sondern es zudem anders mit dem Außenraum verbunden hätte. Zumal die V-Stützen so dimensioniert sind, dass sie auch im Brandfall die notwendigen Lasten tragen. Obschon die beiden betonierten Treppenhaukerne, die die Zukunftsfabrik erschließen, die Holzkonstruktion zur Genüge aussteifen, begründet das Architektenteam die Stellung der Stützen auch als statisch wirksames Element. Doppelt hält besser, klar, aber das Bild, das das Gebäude nun nach außen zeigt, scheint ein mindestens ebenso relevantes Entwurfsziel gewesen zu sein.

Und das ist auch gut so. Gerade an einem solchen Ort. Denn dem hier herrschenden *Genius Loci* mag man sich als ambitioniert entwerfendes Büro doch eher ungern anschließen, und so wird die Ebene der Schönheit als architektonische Funktion umso wichtiger. Wie sehr der Funktionsbegriff seit Henri Louis Sullivans Diktum von der Form, die der Funktion folge, durch Verkürzungen und Übersetzungsfehler im Zuge der architektonischen Moderne fehlgeleitet ist, wurde in den letzten Jahren an verschiedenen Stellen diskutiert und soll hier nun nicht wiederholt werden. Die »Innovationsfabrik 2.0« aber macht klar, wie relevant eine markante Form ist, die hier nicht nur funktionierende Räume dank angemessener und zeitgemäßer Konstruktion bildet, sondern eben auch stadträumlich eine selbstbewusste Position bezieht und damit jene immer wieder zu kurz kommende Idee von einer gelingenden Zukunft andeutet.

So ist hier ein Gebäude entstanden, das so viel mehr Zukunft in sich trägt als die Häuser und Infrastrukturen, die es umgeben. Ein Haus, das mehr sein will, als diese Umgebung und tatsächlich auch mehr ist: Architektur, wie sie im Anthropozän sein könnte, gefertigt aus Materialien, die CO₂ binden und nicht länger freisetzen, einem Zweck dienlich, der die Nutzenden ermächtigt. In diesem Sinne ist die Innovationsfabrik ein Inkubator neuer Ideen, ein Möglichkeitsraum auf der einen Seite. Auf der anderen Seite vor allem aber Ausdruck und Abdruck einer anbrechenden Zukunft, die so viel mehr sein könnte als die mutlosen Nachbarn im Zukunftspark es vermuten lassen.

The view from the offices extends through the exterior wooden façade with its slanted, V-shaped supports. The view is at its most beautiful on the three sides where there are direct views of the river and the city. And this is where perhaps the only drawback of the building becomes apparent, namely that the wooden façade is protected by a cladding of large-format glass panels, which, like shingles, envelop the entire building. This structural wood protection measure protects the components from weathering, but cannot do much more than that. An alternative would have been to create a climate garden, which would not only have expanded the interior space, but also connected it differently to the exterior. This is especially feasible given that the V-shaped supports are dimensioned in such a way that they can bear the necessary loads even in the event of a fire. While the two concrete stairwell cores that open up the future factory provide sufficient reinforcement for the timber construction, the architects also justify the position of the supports as a structurally effective element. It's better to be safe than sorry, of course, but the image that the building now presents to the outside world seems to have been at least as important a design goal.

And that's a good thing. Especially in a place like this. As an ambitious architectural firm, one might be reluctant to embrace the prevailing *genius loci*, which makes the level of beauty an all the more important architectural function. The extent to which the concept of function has been misguided since Henry Louis Sullivan's dictum 'form follows function' has been discussed in various places in recent years due to simplifications and translation errors in the course of architectural modernism, and will not be repeated here. However, the 'Innovation Factory 2.0' demonstrates the importance of a striking form that creates functional spaces through appropriate and contemporary construction. It also occupies a self-assured position in the urban landscape, hinting at the idea of a successful future that is often overlooked.

The result is a building that embodies so much more of the future than the surrounding houses and infrastructure. It is a building that aspires to be more than its surroundings, and indeed it is: it is architecture as it could be in the Anthropocene. It is constructed from materials that bind CO₂ and no longer release it. It serves a purpose that empowers its users. In this sense, the Innovation Factory is an incubator for new ideas and a space of possibility. However, above all, it is an expression of a dawning future that could be so much more than its despondent neighbours in the Zukunftspark would have us believe.

Der quadratische Baukörper hat eine allseits transparente Anmutung, ohne Vorder- und Rückseite. The square building has a transparent appearance on all sides, with no front or back.



Die Raumproportionen ermöglichen vielfältige Konzepte – als offene Bürolandschaft, aber auch als Kombi- und Zellenbüro.

The room's proportions allow for a variety of concepts – as an open-plan office landscape, but also as a combination office or cubicle office.

